

Dr. H. KÜPPER wurden dem Berichtersteller auch zahlreiche Beobachtungsdaten von den geologischen Untersuchungen für das in der Blumauer Masse ausgelegte CERN-Projekt Göpfritz vermittelt, wofür beiden Herren herzlich gedankt sei.

Bericht 1969 über Aufnahmen auf Blatt Lanersbach (149)

Von OTTO THIELE

Die geologischen Aufnahmen für das Kartenblatt Lanersbach im Maßstab 1 : 50.000 wurden fortgesetzt. Es wurden vor allem die Bereiche Finkenberg-Penken und Schmirn-Wildlahnertal studiert. Die Ergebnisse der Begehungen sind bereits in der Publikation „Zur Stratigraphie und Tektonik der Schieferhülle der westlichen Hohen Tauern“ (Verh. G. B. A., 1970, H. 2) berücksichtigt, so daß auf diese Arbeit verwiesen werden kann.

Aufnahmebericht Kartenblatt Neumarkt (160)

Von A. THURNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Sommer 1969 wurden die Nordabfälle des Höhenrückens nördlich der Mur zwischen Unzmarkt-Talheim begangen (= Kamm mit Bocksruck, Haberer, Wagnerkogel).

Der Nordabfall vom Wagnerkogel gegen Oberzeiring weist die Fortsetzung des Aufbaues der Nordabfälle auf. Die untersten NW- und NE-Abfälle zeigen jedoch Verschiedenheiten, da am direkten Nordabfall ein N-S streichender Bruch durchsetzt. Die Untersten NW-Abfälle lassen bis ca. 1100 m Höhe einen bunten Wechsel von Amphibolit- und Marmorlagen erkennen, die 30—40° gegen S bis SE fallen. Es folgen dann Biotit- und Muskowitschiefer und ab 1260 m Höhe Marmor.

Der NE-Abfall besteht bis P. 1298 aus 20—30° fallendem Marmor, der jedoch in 1040 m Höhe bei einer Wegkehre einen schmalen Streifen wild gefalteter gelblicher Marmore enthält. Am Ostabfall bei P. 1298 stecken in dem Marmor zwischen 1100 und 1000 m Höhe (gegen „Treffenthaler“) stark durchbewegte Schuppen von Granatglimmerschiefern, Amphibolit, Pegmatit, gelbem Marmor und limonitischen Kalken. Es handelt sich um einen zwischen die Marmore in s eingelagerten Schichtstoß, der sich gegen SW bis zum „Treffenthaler“ fortsetzt.

Diese Marmore enthalten wohl stellenweise etwas Pyrit und gelblich braune limonitische Partien, doch eine Blei-Zinkerzfüllung wie in den Marmoren nördlich Oberzeiring wurde nicht beobachtet. Auch der alte Stollen am Nordostabfall scheint keine besonderen Erträge geliefert zu haben.

Von P. 1298 an gegen S aufwärts folgt in dem Sattel ein schmaler Streifen von Granatglimmerschiefer, dann eine Marmorlage. Auf P. 1317 steht ein ca. 100 m breiter Pegmatit an. Es schließen dann bis etwas nach P. 1352 zwei Lagen von Marmoren an, die 20—30° S fallen. Der weitere Aufstieg zum Wagnerkogel besteht aus Granatglimmerschiefern, die in 1420 m Höhe eine Amphibolitlage enthalten. Es herrscht 20/220° Fallen.

Die Marmorzüge setzen sich gegen SE und SW fort. Am Westabfall führt in 1100—1250 m Höhe ein Holzbringungsweg von N—S, der in den Glimmerschiefern 9 verschieden mächtige Marmorzüge enthält, die teilweise sicher mit denen des Rückens zusammenhängen; sie zeigen im Streichen eine Aufsplitterung in schmale Lagen. Meist herrscht 15—25° S bis SE-Fallen. Auch an den Nordostabfällen ist das Durchstreichen der Marmore noch zu erkennen, doch stellt sich eine Verarmung der Lagen ein.

Eine Besonderheit zeigt der Holzbringungsweg, der von oberhalb Neupperhube in ca. 1050 m Höhe nach N führt. Es ist ein bunter Wechsel von Amphibolit, Marmor und Granatglimmerschiefer aufgeschlossen.